

DIACONIA *Report*



Weihnachtsgeschenke für ukrainische Flüchtlingskinder
Seite 3

Dank Ihrer Hilfe
Seite 4 und 5

Patenkinder
Seite 16

Erwartungsvolle Kinderaugen

Seite 10 und 11

«Öffne dem Hungrigen dein Herz und hilf dem, der in Not ist. Dann wird dein Licht in der Dunkelheit aufleuchten und das, was dein Leben dunkel macht, wird hell wie der Mittag sein.»

3. Mose 19,10 (HFA)

Liebe Spenderin, lieber Spender

Herzlichen Dank, dass Sie auch im Jahr 2022 Ihr Herz für andere Menschen geöffnet haben. Ihre treue Hingabe hat bei Hunderten hilfsbedürftigen Menschen bedeutende Spuren des Segens hinterlassen. Durch Ihre wertvolle Unterstützung hat Ihr Licht den dunklen Alltag dieser Bedürftigen erreicht und zum Leuchten gebracht. Sie haben damit Gottes Anliegen für Notleidende zu Ihrem persönlichen Anliegen gemacht. Das trotz Virus, Krieg und Rezession. Dies schätzen wir sehr! Wir feiern Weihnachten – für uns ein Fest des Lichts, der Freude und der Hoffnung. An Weihnachten zeigt uns der lebendige und liebende Gott, wie sehr er sich um uns kümmert. Dank Jesus Christus haben wir berechtigten Grund zur Hoffnung.

Auf meinen letzten Reisen in unseren Einsatzländern kam mir auffallend oft eine grosse Hoffnungslosigkeit vieler Familien entgegen. Verändernde Schritte und in die Zukunft gerichtete Massnahmen sind ohne Hoffnung nur sehr schwer umzusetzen. Darum ist es eine unserer wichtigsten Aufgaben als christliches Hilfswerk, neue Hoffnung zu sähen und Menschen dabei zu stärken, aufzuschauen und Glaubensschritte zu wagen. Dies gelingt uns dadurch, dass wir den hilfsbedürftigen Menschen jeweils über eine gewisse Zeit beistehen und in ein selbstständiges Leben begleiten. Unsere Patenschaften, Hilfsaktionen «Hilfe zur Selbsthilfe», aber auch unsere Sofort-Hilfsprojekte bieten

uns diesen wertvollen Rahmen dazu. Darauf dürfen wir weiterhin bauen und den Ärmsten und Benachteiligten geistlich und materiell aus ihren grössten Nöten heraus helfen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung. Sie ermöglichen es uns, auch im neuen Jahr, diesen so wichtigen Dienst tun zu können.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit.

Schneider



Stephan Schneider
Geschäftsführer

Armenien - Georgien - Reise 2023

Die nächste Gruppenreise nach Armenien und Georgien findet vom 19. bis 30. Juli 2023 statt.

Interessierte Diaconia-Freunde können das «Dorf der Hoffnung» in Jerewan besuchen und an einem Treffen mit den Patenkindern teilnehmen.

Weiter Informationen finden Sie im beiliegenden Prospekt.

Weihnachtsgeschenke für Flüchtlingskinder

Liebe Freunde

Mehr als ein halbes Jahr schon tobt der Krieg zwischen Russland und der Ukraine. Viele Menschen verloren ihr Leben oder ihr Zuhause und mussten fliehen. Die Not, das Elend und die Trauer von den Müttern und deren Kinder, die über die Grenzen nach Rumänien und Moldawien kommen, ist unsagbar gross. Unsere Diaconia-Teams konnten den Betroffenen in den vergangenen Monaten bereits viel Wärme, Hoffnung und Freude bringen, indem sie ihnen Lebensmittel, Hygieneartikel, Decken und vorübergehende Unterkünfte bereitstellten. Ausserdem durften viele Mädchen und Knaben von den Kinderaktivitäten im Diaconia-Bus profitieren und für eine kurze Zeit ihren Ängsten und Sorgen entfliehen.

Schon bald ist Weihnachten und wir möchten diesen, vom Leid gezeichneten Kindern, etwas Licht in ihre Dunkelheit bringen und auch sie mit einem Weihnachtsgeschenk erfreuen.

Von Herzen danken wir Ihnen für das Mittragen.

**Projekt Nr. 4174 –
Weihnachtsgeschenke für
ukrainische Flüchtlingskinder**

Dank Ihrer Hilfe



Im September 2021 haben Ion und Alesia Rotaru ihre Arbeit in Moldawien begonnen. Seither konnten sie bereits 28 Familien mit insgesamt mehr als 50 Kindern unterstützen. Dank Ihrer Hilfe durften die Länderverantwortlichen diesen Menschen Hoffnung, Hilfe und Erleichterung in ihren Alltag bringen. Die ersten 10 Projekte, die im Diaconia-Report veröffentlicht wurden, konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Eines davon ist die nachfolgende Geschichte von Familie Pîrlea (Report März 22, Projekt 4126). Die 4-köpfige Familie Pîrlea hauste zusammengepfercht in einem alten Container, in einer verlassenen Traktorenfabrik aus der Zeit des Kommunismus, auf einer Fläche von 15 Quadratmetern. Die Bedingungen an diesem Ort waren schrecklich. Der Vater arbeitete als Traktorfahrer, verdiente aber zu wenig, um für die Familie zu sorgen. Infolge seines Alkoholkonsums war er gegenüber seiner Frau und den Töchtern gewalttätig, was die Mutter zusätzlich belastete. Sie sah keinen Ausweg, da sie kein Geld für ein neues Zuhause auftreiben konnte.



Wir beschlossen, der Familie eine Starthilfe zu geben, indem wir während der Winterzeit während 3 Monaten eine Einzimmerwohnung mieteten und für genügend Lebensmittel sorgten. Auch erhielten alle warme Kleider, Schuhe, sowie Kissen und Bettdecken für ihr neues Zuhause. Unterdessen hat sich das Leben von Alla und ihren Mädchen verändert! Sie leben nun in einer Wohnung, welche Alla mit ihrem eigenen verdienten Geld finanzieren kann. Sie hat einen festen Arbeitsplatz in einem Supermarkt nur 2 Minuten von ihrem Haus entfernt. Die Mädchen sind sehr glücklich, in Frieden leben zu können. Sie lieben es, zur Schule zu gehen und auf dem Spielplatz zu spielen. Für die neue Wohnung haben wir die Familie mit einer Waschmaschine und einem Mikrowellenherd versorgt. Diese Geräte erleichtern den Alltag der Mutter enorm. Sie muss die Wäsche



nicht mehr von Hand waschen und die Mädchen kommen in den Genuss einer warmen Mahlzeit. Das Leben von Alla und ihren Töchtern hat sich dank unserer gemeinsamen Bemühungen markant verbessert und ihnen neue Möglichkeiten eröffnet, eigenverantwortlich und glücklich in die Zukunft zu blicken.

Diese Erfolgsgeschichte beschreibt die Veränderungen, welche durch unsere gemeinsamen Bemühungen das Leben Notleidender nachhaltig verändern.

Herzlichen Dank für Ihre treue Unterstützung!

Belastende Krankheit

Finanzielle und herzliche Zuwendung schenken

In Charentsavan in der Region Kotayk ist das Ehepaar Siranusch (44) und Gevorg Khojayan (47) mit ihren beiden Töchtern Lilia (19) und Liya (13) zu Hause. Gevorgs Schwester überliess der Familie Khojayan vorübergehend ihre Wohnung, da sie in Russland lebt und arbeitet. Auch Gevorg suchte in Russland Arbeit auf dem Bau, um so seine Familie finanziell zu versorgen. Da er dann aber ständig Schmerzen in der Nierengegend verspürte, kehrte er 2019 nach Armenien zurück, um sich nach eingehender Untersuchung einer Operation zu unterziehen. Die Ärzte untersagten ihm anschliessend jegliche körperliche Arbeit, bis er sich ganz erholt hat und die Wunden verheilt sind. Im Jahr 2021 wurde Gevorg mit dem Coronavirus infiziert und seine Nierenprobleme begannen erneut.

Die jüngste Tochter Liya leidet unter Phenylketonurie (angeborene, erbliche Erkrankung des Eiweiss-Stoffwechsels) und Mikrozephalie (abnormal kleiner Kopf). Das Kind ist auf eine eiweissfreie Spezialnahrung, Windeln, Medikamente und Physiotherapie angewiesen. Dies alles strapaziert das Haushaltsbudget so stark, dass Gevorg trotz seiner Nierenschmerzen und verordneter Arbeitsunfähigkeit arbeiten geht, um etwas Geld zu verdienen. Die ältere Tochter, Lilia, ist Studentin an der Universität und macht eine Ausbildung zur Übersetzerin. Jeden Tag eilt sie nach dem Unterricht nach Hause, um sich um ihre behinderte Schwester zu kümmern. Dadurch wird die Mutter, welche sich fürsorglich um Liya kümmert, etwas entlastet und kann der Hausarbeit nachgehen oder sich ausruhen. Tag und Nacht ist sie für Liya da, hält sie in den Armen, tröstet und beruhigt sie, wenn sie von Schmerzen und Krämpfen geplagt wird. Diese Hilflosigkeit ist für die ganze Familie sehr erdrückend und zermürend, sodass sich die Mutter oft in den Schlaf weint. Nun kommt noch eine zusätzliche Belastung dazu, denn Gevorgs Schwester hat sich zurückgemeldet und beansprucht die Wohnung wieder für sich und ihre Familie. Die Khojayans müssen sich umgehend nach einer neuen Unterkunft umschaun.

Siranush hat uns vorübergehend um Hilfe gebeten, bis ihre Tochter ihr Studium abgeschlossen hat und sie mit ihrem Einkommen die Familie mitfinanzieren kann.



An Liebe und Zuwendung fehlt es nicht

Von Herzen gerne entlasten wir diese Familie, indem wir eiweissfreie Lebensmittel, Windeln, Medikamente und Physiotherapie für Liya finanzieren. Damit die Familie schnellstens wieder ein Zuhause bekommt, wollen wir ihr bei der Wohnungssuche behilflich sein. Dazu benötigen wir 2 400 Franken. Danke, dass Sie an Siranush denken.

Projekt Nr. 4237 – Familienhilfe Khojayan

Wegen Misshandlungen geflüchtet – neues Glück getrübt

Ein neues Zuhause für Familie Boroş

Roxana (22) gelang vor ein paar Jahren zusammen mit ihrer Tochter Samira (5) die Flucht vor ihrem gewalttätigen Partner. Dies gelang mithilfe der Polizei – nun ist sie endlich frei von dessen Misshandlungen. Einige Zeit später lernte sie Vasile (21), einen starken und liebevollen Mann kennen und lieben, der sich fürsorglich um ihre Tochter Samira (5) kümmert. Zusammen bezogen sie letzten Herbst ein kleines Haus, das zuvor von freilaufenden Tieren besetzt wurde. Sie haben dieses herausgeputzt und zu ihrem bescheidenen Zuhause ausgebaut. Nun, wo das Gebäude wieder bewohnbar ist, will es der Eigentümer für sich selbst nutzen, was die junge Familie, die ihr erstes gemeinsames Kind erwartet, vor ein unlösbares Problem stellt. Vasile verdient als Tagelöhner mit Aufträgen aus der Nachbarschaft seinen Lebensunterhalt. Sein Einkommen reicht jedoch kaum für die Miete und die Stromkosten aus. Roxana will sich um ihre Tochter kümmern und auf die bevorstehende Geburt vorbereiten und kann deshalb im Moment keine Arbeit annehmen.

Damit Roxana und Vasile mit ihren bald zwei Kindern nicht auf der Strasse landen, wollen wir ihnen bei der Wohnungssuche helfen, die Miete vorübergehend übernehmen und dafür sorgen, dass sie eine Waschmaschine, einen Kochherd und genügend Brennholz bekommen. Für das Baby benötigen sie ein Bettchen, einen Kinderwagen und Kleider. Mit 2 900 Franken möchten wir dieser Familie aus der ausweglosen Situation helfen. Danke für Ihre Hilfe.

Projekt Nr. 4238 – Neues Zuhause für Familie Boroş



Vasile ist für Samira wie ein eigener Vater



Die Zukunftschancen der Kinder stehen schlecht



Viorel ist glücklich über das bereits erhaltene Brennholz

Idyllischer Ort trägt

Familie Gavajuc lebt unter der Armutsgrenze

Im Dorf Obileni in einer malerischen Gegend am Fluss Prut nicht weit von der rumänischen Grenze entfernt wohnt Familie Gavajuc. Die Idylle trägt. Der Ort ist von der Welt vergessen, das Dorfbild geprägt von lauter zerfallenen Häusern aus der Zeit des Kommunismus. Die Arbeitslosigkeit ist sehr hoch und die Schulen bleiben zurzeit wegen einer zu geringen Anzahl Kinder geschlossen.

Viorel und Valentina leben mit ihren vier Kindern Nicoleta (16), Sergiu (15), Dumitru (14) und Ionela (13) in einem renovationsbedürftigen Haus aus alten Zeiten.

Die Fenster sind undicht und der Ofen kaputt. Viorel verdient mit Gelegenheitsjobs in der Nachbarschaft 5 Franken am Tag. Valentina hat während der Traubenernte 250 Franken verdient. Eine Arbeit im Winter zu finden, ist beinahe unmöglich, und so muss dieses Einkommen für mehrere Monate eingeteilt werden. Die Arbeitslosigkeit ist so hoch, dass viele im Ausland arbeiten müssen oder sogar für immer wegziehen. Auch für die Kinder von Viorel und Valentina besteht für die Zukunft wenig Hoffnung, vor Ort einen Beruf zu erlernen oder eine Arbeit zu finden. Es schmerzt

Viorel, dass es trotz enormer Bemühungen beinahe unmöglich ist, seine Familie ausreichend zu versorgen. Er bat uns unter Tränen um Hilfe und Unterstützung für die kalten Wintermonate. Mit genügend Brennholz und Baumaterial für die Reparaturen am Haus würden sie die kalte Jahreszeit besser überstehen.

Gerne möchten wir Viorel in seinen Bemühungen unterstützen und ihn zusätzlich zum Brennholz und Baumaterial mit Nahrungsmitteln und warmen Kleidern versorgen. Dazu benötigen wir 2 500 Franken.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Projekt Nr. 4239 – Wintervorsorge für Familie Gavajuc

Ausbildung für Mutter Lilit

Wir wollen der Familie Pandunts in die Selbstständigkeit helfen



Tapfer sorgt Lilit für ihre Töchter

Vor 17 Jahren zog Lilit (38) mit ihren Eltern nach Charentsavan in der Region Kotayk, um sich dort niederzulassen. Hier lernte sie Armen (38) kennen und sie beschlossen im Jahr 2004, zu heiraten und eine Familie zu gründen. Die beiden zogen in eine Mietwohnung am Rande der Stadt ein, wo sie 2006 ihr erstes Kind, Suzanna (16), und drei Jahre später ihre zweite Tochter, Ruzanna (13), bekamen. Traurigerweise zerbröckelte das Familienglück zusehends, da Armen immer mehr Alkohol trank, tagelang nicht nach Hause kam und sich häufig vor den Augen der Kinder mit seiner Frau stritt. Im Jahr 2010 reiste Armen unter dem Vorwand, eine Arbeitsstelle gefunden zu haben, nach Russland aus und kehrte nie mehr nach Hause zurück. Trotz der negativen Vorkommnisse hofften Lilit und die Mädchen sehnsüchtig und geduldig auf seine Rückkehr. Doch sie warteten vergeblich, Armen hat sich in der Zwischenzeit in eine andere Frau verliebt und will nicht mehr nach Hause zurückkommen. Obwohl diese Tatsache schmerzte, gab Lilit nie auf. Sie versuchte, mit verschiedenen Jobs Geld

zu verdienen, um ihre Töchter selbst zu versorgen und aufzuziehen. Im Jahr 2017 bemerkte sie eine Geschwulst an ihrem Hals, die immer grösser wurde. Nach medizinischen Untersuchungen wurde klar, dass Lilit einen Tumor hatte, der so schnell wie möglich operativ entfernt werden musste. Sie lieh sich Geld für die Operation aus und der Tumor konnte entfernt werden. Um diese Schulden begleichen zu können, beschloss sie, ihr vor einigen Jahren abgebrochenes Studium wieder aufzunehmen und abzuschliessen. Damit erhoffte sie sich bessere Chancen für eine gut bezahlte Arbeitsstelle. Um die Studiengebühren bezahlen zu können, arbeitete Lilit in den Sommermonaten auf den Feldern, obschon sie von den Ärzten krankgeschrieben ist. Die 70 Franken Familienbeihilfe vom Staat reichen bei Weitem nicht aus, um Miete und die anfallenden Rechnungen zu bezahlen. Die Familie Pandunts wohnt in einer billigen Wohnung ohne Badezimmer, die sich in schlechtem Zustand befindet. Ihre Körperhygiene verrichten sie im Haus von Verwandten. Die beiden Töchter Ruzanna und Suzanna sind noch in der Schule und im Studium.



Auch ohne Vater sind die drei zuversichtlich

Lilit hat Diaconia gebeten, sie bei der Mitfinanzierung ihrer Studiengebühren, den Ausbildungskosten für die Mädchen und den Kosten für Lebensmittel und Kleidung zu unterstützen, bis sie ihr Studium abgeschlossen hat.

Gerne wollen wir Lilit in die Selbstständigkeit helfen und ihr dies mit 2 000 Franken ermöglichen.

Projekt Nr. 4240 – Studiengebühren für Pandunts

Erwartungsvolle Kinderaugen



Ob es wohl heute eine warme Mahlzeit gibt?

Sättigende Mahlzeiten anstelle von Keksen und Tee

Gespannt warten Sofia (5), Rafael (3) und Andrei (2) auf die Rückkehr ihrer Mutter von der Arbeit. Wird sie ihnen etwas Brot oder ein paar Kartoffeln mitbringen? Der Lohn von Mutter Suzana (26) sind nur ein paar wenige Euro, die sie mit dem Reinigen von Treppenhäusern in Brasov verdient. Das Einkommen von Vater Dutian (30), welches er mit Gelegenheitsjobs erhält, reicht lediglich oft nur für etwas Gebäck und Tee. Familie Ardelean wohnt in einer Holzhütte, bestehend aus einem kleinen Zimmer in einem Hinterhof des heruntergekommenen Dorfteils von Budila. Die Wohnbedingungen sind menschenunwürdig,

die 5-köpfige Familie teilt sich gemeinsam ein altes Bett. Die zerbrochenen Fensterscheiben werden mit Decken abgedichtet. Es ist kalt in der Hütte, da die Familie sehr sparsam mit dem wenigen gesammelten Feuerholz umgehen muss, denn kaufen können sie sich keines.

Sofia geht bereits in den Kindergarten, besucht ihn aber nicht täglich, weil es ihr an guter Kleidung und genügend Essen fehlt. Mutter Suzana macht sich grosse Sorgen um den bevorstehenden Winter, oft befällt sie die Angst, ihre Stelle als Putzfrau zu verlieren und nicht mehr für ihre Kinder sorgen zu können.



Etliche Hausarbeiten werden im Freien verrichtet

Armut bestimmt das Leben dieser Kinder



Gerne versorgen wir Familie Ardelean mit gesunden Nahrungsmitteln, warmer Kleidung und schenken den Kindern zusätzlich neue warme Winterschuhe. Dazu ersetzen wir die Haustür, reparieren das Fenster und überbringen einen intakten kleinen Ofen mit genügend Brennholz für den Winter.

Dazu benötigen wir 3 000 Franken. Danke für Ihr Mitgefühl.

Projekt Nr. 4241 – Soforthilfe für Familie Ardelean

Am Rande der Verzweiflung

Unser Mitgefühl soll verhindern, dass Familie Melkonyan auf der Strasse landet

Vor ein paar Tagen klopfte eine Frau namens Zepyur (36) an die Tür unseres Leuchtturm-Zentrums und bat uns, ihrer Familie zu helfen. Die frischen Operationsnarben an ihrem Hals waren nicht zu übersehen. So besuchten wir sie in ihrer Wohnung, um mehr über ihre Lebensgeschichte und Probleme zu erfahren.

Zepyur lebte bis vor einem Jahr mit ihren drei Kindern Robert (9), Knarik (7) und Arsen (3) in einer Mietwohnung. Der Familienvater Narek (31) wohnt und arbeitet seit zwei Jahren im Ausland, weil er dort mehr Geld verdienen kann. Bei der schweren körperlichen Arbeit auf dem Bau zog er sich einen Leistenbruch zu und wurde operiert, sodass er arbeitslos wurde und folglich kein Geld mehr nach Hause schicken kann. Zepyur fand eine Arbeit als Reinigungskraft in einem Krankenhaus und sorgte, so gut sie konnte, für den Lebensunterhalt ihrer Familie. Letztes Jahr bemerkte sie an ihrem Hals einen Knoten, der immer grösser wurde. Die ärztliche Untersuchung stellte einen bösartigen Tumor fest, der dank der finanziellen Unterstützung vieler Menschen sofort erfolgreich operiert werden konnte. Da Zepyur nicht mehr in der Lage war, für die Miete und die vielen Schulden aufzukommen, landete die Familie auf der Strasse. Ein Verwandter stellt ihr eine Wohnung für eine geringe Miete von 60 Franken zur Verfügung. Selbst diese Miete kann Zepyur nicht bezahlen und muss sich regelmässig erneut Geld leihen.

Das Schuljahr hat längst begonnen und Robert und Knarik gehen ohne angemessenes Schulmaterial zur Schule, weil das dazu benötigte Geld fehlt. Arsen wünscht sich so gerne, den Kindergarten zu besuchen, und kann nicht verstehen, weshalb er zu Hause bleiben muss.

Zepyur macht sich Sorgen, wie sie mit ihren Kindern den Winter überstehen soll. Sie bat uns um warme Kleider, Schulmaterial und Nahrungsmittel für die Kinder sowie finanzielle Unterstützung bei der Miete.



Zepyur hofft auf unsere Hilfe

Wir möchten der Familie Melkonyan Kleider, Schulmaterial und Lebensmittel schenken sowie vorübergehend den Mietzins übernehmen. Dazu benötigen wir 2 300 Franken. Um ihr längerfristig zu helfen, werden wir sie ins Programm «Leuchtturm» aufnehmen.

Projekt Nr. 4242 – Familienhilfe Melkonyan

23m² Wohnung für 6 Personen

Familie Golovei benötigt unsere Hilfe

Familie Golovei leidet wie viele moldawische Familien unter den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine. Die Eltern Ludmila und Vladimir wohnen mit ihren vier Kindern Liviu (16), Vlad (13), Dumitrita (9) und Benjamin (4) in einem 23m² kleinen Zimmer eines ehemaligen Studentenwohnheims. Die Fensterscheiben sind zerbrochen und sie machen sich grosse Sorgen wegen der bevorstehenden Kälte. Die Eltern lassen nichts unversucht, den Bedürfnissen der Kinder nachzukommen. Ludmila bleibt zu Hause, erledigt den Haushalt und versucht, mit den wenigen zur Verfügung stehenden Lebensmitteln eine Mahlzeit für ihre Kinder auf den Tisch zu bekommen. Besondere Aufmerksamkeit benötigt der kleine Benjamin, der an einer seltenen Epilepsie leidet und ständig Anfälle hat. Vater Vladimir arbeitet für einen bescheidenen Lohn hart in einer Schuhfabrik. Aufgrund der um 30 % angestiegenen Preise für Lebensmittel, Gas und Strom kommt die Familie kaum noch über die Runden und muss Kredite aufnehmen, um zu überleben. Bei unserem Besuch kauerte die ganze Familie auf den Etagenbetten und Vladimir schlief auf dem Boden auf einer improvisierten Matratze.

Gerne wollen wir der liebevollen, bescheidenen Familie beistehen und ihr die zerbrochenen Fensterscheiben ersetzen, sie mit genügend Lebensmitteln und Kleidung versorgen und die Schulden für den Kühlschrank begleichen. Dazu benötigen wir 2 000 Franken.

Projekt Nr. 4243 – Beistand für Familie Golovei



Das kaputte Fenster wurde notdürftig abgedeckt



Die engen Platzverhältnisse lassen kaum Raum zum Spielen.



Lebensgrundlage in Schutt und Asche

Gemeinsam bauen wir Gheorges Stall wieder auf

Am 9. Mai 2022 raubte ein Brand die gesamte Lebensexistenz von Gheorghe (49) und seiner Frau Adela (42) mit Tochter Iona (16). Alle waren ausser Haus, als das Feuer durch einen Kurzschluss in der Steckdose ausgelöst wurde und den Stall bis auf die Grundmauern niederbrennen liess.

Dabei kamen Gheorghes geliebtes Arbeitspferd, welches er für seine Arbeit braucht, und zwei Schweine ums Leben. Der Anblick seiner Brandruine liess selbst den starken und robusten Familienvater zusammenbrechen. Gheorghe musste wegen Herzproblemen notfallmässig ins Krankenhaus gebracht werden, seitdem muss er regelmässig Medikamente einnehmen. Wie soll er jetzt seine Familie durchbringen? Diese Last bedrückt sein Herz stark. Das Einkommen seiner Frau Adela, welches sie in einer Hühnerfarm verdient, reicht nicht für den Unterhalt der Familie, geschweige denn für den Wiederaufbau des Stalles aus.

Gerne helfen wir Gheorghe wieder auf die Beine. Damit er seine Arbeit wieder aufnehmen kann, möchten wir ihm ein neues Pferd im Rahmen unserer Tieraktion schenken. Zusätzlich wollen wir die Familie beim Wiederaufbau des Stalles mit dem notwendigen Baumaterial wie Ziegel, Zement und Holz unterstützen. Auch die Gesundheitskosten für Gheorghe wollen wir vorübergehend übernehmen. Um das zu realisieren, benötigen wir 5 000 Franken. Herzlichen Dank für Ihre Anteilnahme.

**Projekt Nr. 4244 – Wiederaufbau
Gheorghe Mondoc**

Kranke Nieren

Wir lassen Karen und seine Eltern nicht im Stich

Karen Yeghiazaryan (30) lebt zusammen mit seinen Eltern Albert (57) und Geghecik (53) im Dorf Arzakan. Sie besitzen ein eigenes, aber altes und unfertiges Haus und etwas Land. Da Albert invalid ist und seine Frau psychische und gesundheitliche Probleme hat, konnten die beiden das Haus nie ganz fertigstellen und den Garten nicht nutzen. Karen sorgte sich stets um seine Eltern, indem er den Bau des Hauses vorantrieb, im Garten Gemüse anpflanzte und einen Stall errichtete. Später bekam er sogar eine gute Anstellung bei der Polizei und hatte somit ein festes Einkommen.

Karens Erfolge wurden durch plötzlich auftretende gesundheitliche Probleme abrupt unterbrochen. Bei einem ärztlichen Untersuchung stellte sich heraus, dass eine Niere nicht mehr arbeitet und die andere sehr beeinträchtigt ist. Der gesundheitliche Zustand verschlechterte sich zusehends, sodass Karen nun an vier Tagen pro Woche zur Dialyse muss. Aufgrund seiner Krankheit verlor er nicht nur seinen gut bezahlten Job, er kann auch nicht mehr für seine Eltern sorgen und der Traum von einer eigenen Familie ist zerplatzt. Für die hohen Behandlungskosten beim Arzt und die Fahrtkosten dorthin kann Karen nicht aufkommen.

Auch die Fertigstellung des Hauses bleibt auf der Strecke. Das einzige monatliche Einkommen ist die Invalidenrente von Albert von 60 Franken, welche kaum für die Stromrechnung reicht. Dank ihrer Hühner haben sie frische Eier zum Essen.

Eine Nierentransplantation wäre nötig, die dazu nötigen Kosten von 20 000 bis 25 000 Franken sind aber unerschwinglich. Wir wollen jedoch für die Behandlungen und die Fahrt zum Arzt aufkommen. Ausserdem werden wir der Familie eine Kuh schenken, damit sie sich nebst den Eiern auch mit Milchprodukten selbst versorgen kann. Ebenso beschaffen wir ihr genügend Brennholz für den Winter. Um den fürsorglichen und unermüdlichen Einsatz von Karen aufrechterhalten zu können, benötigen wir 2 500 Franken.

**Projekt Nr. 4245 –
Gesundheitskosten für Karen**



IMPRESSUM

Herausgeber:

Diaconia Internationale Hilfe
Löwenplatz 15
CH-5712 Beinwil am See
Tel.: 062 771 05 50
E-Mail: diaconia@diaconia.org

Präsident:

Kurt Wenger

Geschäftsführer:

Stephan Schneider

Post Finance

IBAN Allgemeine Spenden:
CH74 0900 0000 5000 9977 4

Post Finance

IBAN Patenschaften:
CH05 0900 0000 5000 6114 9

**Freiwilliger Abonnements-
betrag jährlich Fr. 12.-**

Gehen für ein Projekt mehr Spenden als benötigt ein, werden diese für ähnliche Zwecke eingesetzt.

Kontrollstelle:

UTA Treuhand AG
CH-5737 Menziken

Redaktion:

Diaconia Internationale Hilfe
Wettstein Übersetzungen

Fotos:

Armenien: Sargis Svaryan
Rumänien: Nicolae Mihaltan
Monica Pirvu
Moldawien: Ion Rotaru

Layout:

www.corara.ch

Druck:

Jordi AG,
3123 Belp

www.diaconia.org

Armenien



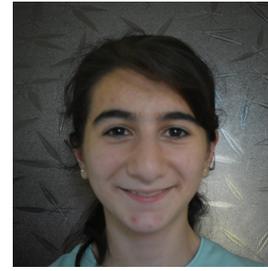
Elen H.
w., 22.03.2009



Lewon L.
m., 17.01.2014



Marat A.
m., 08.10.2008



Ofelja G.
w., 20.01.2011



Payzar S.
w., 23.11.2016

Rumänien



Eva G.
w., 14.05.2021



Ianiss T.
m., 13.03.2016



Maria M.
w., 01.06.2021



Paul M.
m., 10.09.2011



Maria P.
w., 11.08.2020

Indien



Durga M.
m., 05.03.2016



Purnima A.
w., 02.05.2015



Shanmuk K.
m., 09.02.2015



Vaidehi K.
w., 09.11.2014



Vasudeva S.
m., 23.07.2014

Moldawien



Alina B.
w., 13.04.2011



Laurentiu R.
m., 17.06.2014



Marius R.
m., 14.10.2015



Rozalina S.
w., 29.12.2018



Sorina S.
w., 24.02.2015

Ja!

Ich übernehme die Patenschaft für ein bedürftiges Kind, von Fr. 50.- monatlich. Senden Sie mir die Unterlagen für Name des Kindes:

(oder für ein anderes Kind, das dringend Hilfe benötigt)

Familie/Herr/Frau: _____

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Geb.Dat.: _____

Unterschrift: _____ Datum: _____

(Bitte an nebenstehende Adresse einsenden)

01/23

NOT LINDERN UND STEUERN SPAREN

Diaconia ist von den Steuern befreit. Spenden können in der ganzen Schweiz steuerlich in Abzug gebracht werden.

Diaconia Internationale Hilfe

Christliches Hilfswerk

Löwenplatz 15, 5712 Beinwil am See

Tel.: 062 771 05 50

E-Mail: paten@diaconia.org

www.diaconia.org

 Internationale Hilfe
DIACONIA